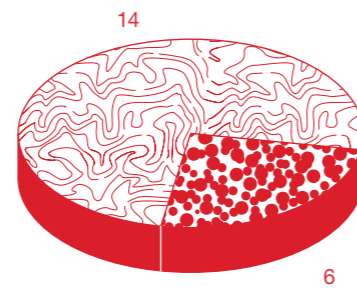


BERICHT 2. ZYKLUS

2018

TEILNAHME



6 Frauen und 14 Männer (Projektbeginn) aus den 10 Herkunftsländern Eritrea, Afghanistan, Somalia, Äthiopien, Gambia, Irak, Libyen, Nigeria, Pakistan und Syrien



7 Peers – beratende junge Erwachsene mit einem ähnlichen Hintergrund

AKTIVITÄTEN

Informationsvermittlung: Workshops zu den Themen Partizipation, Demokratie, Menschenrechte, Diskriminierungsschutz und Rassismus.

Mitsprache bei der Projektentwicklung: Workshops zur Bedürfnisabklärung, Mitwirkung bei der Organisation und Zielsetzung der Workshops durch die Teilnehmenden.

Mitbestimmung im Projekt: Aktivitäten und Workshops konzipiert durch die Teilnehmenden zu den Themen Religionen, gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit, Sexualität und Stress.

Austausch und Besuche: Jugendparlament Stadt Bern, Calvinhaus, Bundeshaus, Stammtisch des Projekts Kinderrechte selbstbestimmt (Solidaritätsnetz Bern), Projekt Speak out! (SAJV), Interkantonaler Fachaus-tausch von SSI Schweiz.

1 öffentliche Abschlussveranstaltung mit 14 durch die Teilnehmenden selbst erarbeiteten Roadmaps.

- Die Roadmap dient der Dokumentation des individuellen Prozesses zur Teilhabe. Auf der Roadmap werden individuelle Bedürfnisse konkretisiert, Ziele zur Teilhabe gesetzt, mögliche Hürden erkannt und Lösungsansätze dokumentiert.

1 Dokumentationsvideo zum 2. Zyklus

7 selbst gedrehte Kurzvideos der Teilnehmenden zu selbst festgelegten Themen:

- Andere Hoffnung – Erlebnisbericht einer Veloreise im Berner Oberland
- Demokratie ist? – Umfrage zu den Grundsätzen einer Demokratie
- Fussball leben – Interview zum Zugang zu Fussballvereinen
- Gelb, Schwarz, Rot, Weiss, Blau usw. – Umfrage mit Jugendlichen zum Thema Gleichberechtigung
- Sport on air – Dokumentation des Besuchs bei Radio RaBe
- Wie viele Länder gibt es in Afrika? – Umfrage mit Passanten in Bern und in Burgdorf
- Women only – Interview zu einem interkulturellen Frauentreff

Das Pilotprojekt VOLL DABEI der Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not richtet sich an junge Erwachsene, die als unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) in der Schweiz um Schutz ersuchten und die Volljährigkeit erreicht haben. Das Projekt zielt darauf ab, die Teilnehmenden zu ermächtigen, als mitgestaltende Personen den Anschluss an die Gesellschaft zu finden und sich selbständig für die eigenen Interessen und Anliegen einzusetzen.

Die Grundpfeiler des Projekts VOLL DABEI sind Gleichberechtigung und Partizipation. Das Projekt soll Selbständigkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Eigenverantwortung der UMA, die inzwischen volljährig sind, fördern.

Im Projekt erhalten die Teilnehmenden, z. B. durch interaktive Gruppenarbeiten, auf eine niederschwellige Art Informationen zu ihren Rechten, zu Demokratie und zu Partizipationsmöglichkeiten. Mit der Erweiterung des Wissens der Teilnehmenden soll der Anschluss an die Gesellschaft erleichtert werden.

Die dreijährige Pilotphase (2017 bis 2019) ist in drei Zyklen unterteilt. Dieser Bericht fasst den 2. Zyklus zusammen, der von März bis November 2018 dauerte.

ERGEBNISSE

Das Bedürfnis der Teilnehmenden nach Informationen und Austausch mit Fachpersonen ist gross.

Die Benotung der Workshops durch die Teilnehmenden führte zu folgenden Durchschnittswerten (Skala 1–6):

- Zufriedenheit mit dem Workshop: 5,6
- Informationsvermittlung: 5,4
- Gruppenzusammenarbeit: 5,6
- Workshop-Leitung: 5,5

Besonders geschätzte Projektelemente unter den Teilnehmenden waren:

- der Ideen- und Erfahrungsaustausch unter den Peers und den Teilnehmenden;
- die Mitgestaltung des Projekts und die selbstbestimmte Partizipationsform im Projekt;
- das lösungsorientierte Arbeiten;
- die Videodokumentation.

Die Schlussevaluation des gesamten Projekts ergab bei den Teilnehmenden ...

... eine Vertiefung ihres Wissens über:

- die Rechte und Pflichten in einer Demokratie;
- die Partizipationsmöglichkeiten auf der lokalen Ebene.

... die Erweiterung folgender Fähigkeiten:

- demokratische Entscheidungsprozesse in einer Gruppe anwenden;
- Aktivitäten gemeinsam in einer Gruppe organisieren (Workshops/Abschlussveranstaltung);
- selbständig Lösungen für sich entwickeln.

WAHRNEHMUNGEN UND ANLIEGEN DER TEILNEHMENDEN

- Geflüchtete erleben Vorurteile.
- Die Aufenthaltsbewilligung wird stärker gewichtet als die Person und erschwert den Zugang zum Wohnungsmarkt, zur Ausbildung und zur Arbeit.
- Die finanzielle Unterstützung ist zu klein, um ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.
- Ein Wohnortwechsel sollte möglich sein, um den Reise-weg zur Schule zu verkürzen.
- Vorläufig Aufgenommene haben weniger Zugang zu Stipendien für Studierende.
- Vorläufig Aufgenommene sollten die gleiche Unterstützung wie anerkannte Flüchtlinge erhalten.
- Es sollten mehr Sprachkurse und Freizeitangebote zugänglich sein.
- Der Zugang zu medizinischer Behandlung sollte besser werden.
- Die Reisefreiheit für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene sollte gewährleistet werden, damit sie z. B. ihre Verwandten in Europa besuchen können.
- Eine finanzielle Unterstützung für Mitgliedschaften in Vereinen sollte angeboten werden, um die Integration zu erleichtern.
- Die Dauer des Asylverfahrens sollte kürzer sein, die lange Wartezeit verursacht Stress.
- Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene sollten Handy-Abonnemente abschliessen können.

GEWONNENE ERKENNTNISSE

Risiko: Die qualitativen Ziele, Förderung der Selbständigkeit und Partizipation, werden nicht erreicht, denn die Teilnehmenden benötigen mehr Zeit, als im Zeitplan vorgesehen ist.
 Massnahme: Zusätzliche Workshops anbieten

Risiko: Peers haben zu wenig Kapazitäten, um die Teilnehmenden zu unterstützen.
 Massnahme: Teilnehmende beraten in Eigenschaft als Peers bei gewissen Fragestellungen, fließende Grenze zwischen Teilnehmenden und Peers

Risiko: Die Teilnehmenden bringen sich zu wenig in die Projektentwicklung ein.
 Massnahme: Engere Beziehungspflege zwischen der Projektleitung und den Teilnehmenden • Grössere Flexibilität in der Durchführung der Workshops • Aktivitäten besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zuschneiden • Förderung des Community Buildings mit breiterer Auswahl an Aktivitäten zwischen den Workshops

Risiko: Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu Teilhabemöglichkeiten, aber die Hemmschwelle, sich selbständig zu engagieren, ist zu gross.
 Massnahme: Nicht über Partizipationsmöglichkeiten sprechen, sondern Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen/Organisationen zu den Workshops einladen • Gemeinsame Besuche an Orten, wo eine gesellschaftliche Partizipation möglich ist

Der partizipative Weg

Fokus: Förderung einer nachhaltigen Teilhabe am öffentlichen Leben durch Vernetzung auf lokaler Ebene, z. B. durch Besuche von Freizeitaktivitäten und Vernetzungsanlässen

Neu: Die Teilnehmenden berichten über ihre Erfahrungen in Form von kurzen, selbst gedrehten Videos

